

Erst: Diplomingenieur Jits. — Stroßburg, Stadt: Dr. Bad, Stroßburg. — Gagenau: Weihenbö: Hopfenhändler Meyer. — Zabern: Sägmüller Köfer. — Saargemünd: Forst: Eschbalmhölzer Loh.

Hauptmann Lux und die französische Regierung.

Paris, 3. Jan. Wie der „Matin“ berichtet, verläßt morgen abend Kapitän Lux Paris. Er hat einen Urlaub von 30 Tagen erlangt, den er in Nizza zu verbringen gedenkt. Vom Kriegsminister hat er strengeren Befehl erhalten, seine Intervention zu gewähren, sich an keinerlei Kundgebungen zu beteiligen und seine Gesandten anzunehmen. Heute wird die Lage des Kapitän Lux vom juristischen Standpunkt aus erörtern. Es wird darüber folgendes mitgeteilt: Für die Beurteilung der Handlungsweise des Kapitän Lux kommen drei Punkte in Betracht: Entweder war er mit einer Mission beauftragt oder er befand sich auf Urlaub oder er hat die Grenze ohne Wissen seiner vorgesetzten Behörde überschritten. Es ist wahrscheinlich, daß der zweite Punkt, daß er nämlich die Erlaubnis seiner Vorgesetzten hatte, in Betracht komme; er hätte also die Erlaubnis, die deutsche Grenze zu überschreiten. Es kann ihm infolgedessen nicht zur Last gelegt werden, daß er sich unbefugter Weise von seinem Regiment entfernt habe, ihm kann deshalb für kein Vergehen kein Vorwurf gemacht werden. Daß die obersten Behörden der gleichen Ansicht sind, geht daraus hervor, daß Hauptmann Lux während seiner Abwesenheit weiter in der Rangliste der Offiziere verzeichnet war unter Angabe seines Regiments und daß er niemals aufgehört hat, sich auf seinem Posten zu befinden.

Hauptmann Lux und der österreichische Bahnvorstand.

Der Budapester „Ujsag“ erzählt über die Flucht des Kapitän Lux aus der Festung Glas von den Budapester Freunden des Geschickten folgendes: In Budapest leben einige Freunde des Hauptmanns, die bereits vor einigen Monaten den Befehl sahen, Lux aus der Haft zu befreien. Mitte Dezember gab es einige Rufe an die Adresse des Hauptmanns Lux in Glas auf und er luden gleichzeitig den Kommandanten der Festung brieflich, die als Weichsachtgeheime bestimmten Punkte dem Kapitän auszuliefern. Dieses geschah auch. Dem Kommandanten fiel es nicht auf, daß die Feste mit ungewöhnlich vielen Bindfäden von je fünf Meter Länge umschürt waren. Der Aufmerksamkeit des Festungspersonals war es auch entgangen, daß sich in dem einen Paket eine Feile befand. Die Flucht erfolgte am 27. Dezember früh. Am 29. Dezember war Lux bereits in Budapest bei seinen Freunden, wo er von seinen Landsleuten erwartet wurde, und wo er auch Unterkunft fand. Er erzählte ihnen, daß er nach seiner Flucht um 4 Uhr morgens in Glas den Zug bestiegen habe, als die Flucht noch nicht bekannt war, und daß er gerade jenseit Weid hatte, um bis zur österreichischen Grenzstation Mittelwade zu fahren. Von dort fuhr er ohne Geld weiter und wurde von dem österreichischen Kontrollleur angehalten. Diefem erklärte er, daß er kein Geld habe, worauf er auf einer österreichischen Station den Behörden übergeben wurde. Er erklärte dem Stationschef, wer er sei und woher er komme. Als politischer Flüchtling konnte man ihn nicht den deutschen Behörden ausliefern. Der Stationschef telegraphierte auf Zur Veranlassung nach Budapest an die dortigen Freunde, um das notwendige Reisegeld zu beschaffen, das auch nach wenigen Stunden eintraf. Jetzt konnte Lux ohne weitere Schwierigkeiten nach Budapest weiterziehen, wo er sich vier Stunden aufhielt. Wegen seiner heftigen Lage stellte er sich dem französischen Generalkonsul in Budapest gar nicht vor und vermindert jedes Aufsehen.

Braunschweig, 2. Jan.

Wie der „Braunschweigischen Landeszeitung“ aus Berlin gemeldet wird, hat im unmittelbaren Auftrag des Kaisers der Kriegsminister einen immedialen Bericht über die unter 10 eigenartigen Umständen bewert-

stellige Flucht des französischen Spions Lux von dem Kommandanten der Festung Glas eingeleitet. Gleichzeitig ist eine Untersuchung gegen etwaige Mitwisser des Entflohenen eingeleitet und Befehl zur Verhaftung der Ueberrachungen bestimmungen gegen den gleichfalls wegen Spionage in Glas internierten englischen Offizier French erteilt worden.

Deutsches Reich.

Deutschlands Befestigung in Deutsch-Südwest-Afrika.

London, 3. Jan. „Central News“ meldet aus Johannesburg, daß eine ungewöhnliche Tätigkeit in Deutsch-Südwestafrika herrsche. Die Truppen in Damaraland sind verstärkt worden und ihre Zahl ist jetzt größer, als die der englischen Truppen im Zululande während der Kämpfe jemals gewesen ist. Die Deutschen haben an gewissen strategischen Punkten der Küste wichtige Festungswerke errichtet und Schnellfeuergeschütze aufgestellt. Die Regierung von Englisch-Südafrika ist über diese Vorbereitungen informiert worden und man fragt sich, gegen wen diese Arbeiten gerichtet sind.

Landräte und Steuerveranlagung.

Die „Thorner Zeitung“ weist auf einen Fall hin, der wieder einmal recht deutlich zeigt, wie notwendig es ist, den Landräten die Geschäfte der Steuerveranlagung abzunehmen. In den Thorer Wärdern veröffentlicht die Kreisparlatie über ihren Geschäftsverlehr eine Bekanntmachung, in der es zum Schluß heißt: Der Einkommensteuerbehörde darf nach den gesetzlichen Bestimmungen weder die Einsicht in die Bücher noch Auskunftssteuerbehörde“ deren fasslicher Kenntnis keinesfalls befreit werden soll, ist der Landrat, Vorsitzender der Kreisparlatie ebenfalls der Landrat. Der Landrat als Vorsitzender der Kreisparlatie darf somit dem Landrat als dem Vorsitzenden der Einkommensteuerbehörde, das heißt, sich selbst, keinerlei Auskunft darüber geben, ob die Steuerpflichtigen bei der Sparkasse Kapitalvermögen jenseit angelegt haben und wieviel. Wenn, wie dies beabsichtigt ist, der Finanzminister in der nächsten Tagung des Abgeordnetenhauses eine Reformvorlage für die Steuererhebung einbringt, werden hoffentlich auch die Landräte aus der geschuldeten Zwischmittelle befreit, indem man die Steuererhebung auf besondere Veranlagungsbeamtete überträgt.

Eine wichtige Feststellung zu den französischen Kammerverhandlungen.

über das Maroff-Abkommen wird jetzt von deutscher Seite genommen, indem hiesemalig erklärt wird: In Presseberichten über die Verhandlungen der französischen Senatskommission ist behauptet worden, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes habe in den Gesprächen mit dem französischen Vorkämpfer Cambon die Forderung von Magador gefordert. Wir sind von der Feststellung ermächtigt, daß eine solche Forderung niemals gestellt worden ist. Selbstverständlich hatten sich sofort, als die betreffenden Pariser Meldungen vorlagen, einige deutsche Blätter gefunden, denen französische Behauptungen genügt, um daraufhin den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen der Unwahrscheinlichkeit zu beschuldigen!

R. Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber Erörterungen angestellt, inwieweit sich das Züchtigungsrecht der Lehrer erstreckt. Anton G., welcher zu den Schülern des Lehrers G. gehörte, hatte eines Tages Kühe zu hüten. Anton G. hatte aber mehr Interesse für einen Birnbaum, als für die Kühe. Als der Knabe auf dem Birnbaum saß, benutzte eine Kuh die Gelegenheit, dem Garten des Lehrers einen Besuch abzustatten. Der Lehrer eilte herbei, holte den Knaben vom Baum und verabschiedete ihm einige Dörrle, daß die Kasse blutete. Der Lehrer hatte sich bald darauf wegen seiner Schlagfertigkeit vor Gericht zu verantworten; ehe aber ein rechtskräftiges Urteil erging, erhob die Rgl. Regierung zugunsten des Lehrers den Konflikt und behauptete, eine Ueberschreitung der Amtsbezugnisse liege nicht vor. Das Oberverwaltungsgericht erklärte aber den Konflikt für un-

nom analtischen Menschen erfährt werden. Sie darzustellen ist das Vorrecht des Künstlers, des Dichters. So ist nach Steinert die Literatur in ihren bedeutendsten Werken eine unerlöschliche Quelle der Menschenkenntnis. Aber nur für die Menschen, die von der Quelle lebendigen Lebens getrunken haben. Das kommt einem Momento gleich für hochmütige Literaten sowohl, als für den literarischen Träumer, der über der papierenen Welt das Leben und das Erlebnis vergißt.

Der Komponist der „modernen Eva“ an der Arbeit.

„Jean Gilbert“, der glückliche Komponist der „Polnischen Wirtshaus“ und der „modernen Eva“, der in Wirklichkeit Max Winterfeld heißt, hat, wie er in einem Schreiben an unseren Opernreferenten erzählt, an der „Eva“ nicht weniger als 10 Monate gearbeitet. — In nächster Zeit erscheint eine Poffe mit Musik von demselben Komponisten im Berliner „Theater“, nachdem die „Polnische Wirtshaus“ — nach 600 Aufführungen — dort ihre Dienste getan hat. Daß Jean Gilbert nach dem großen Erfolg seiner letzten Werke jetzt mit verdoppelter Eifer und mit um so größerer Freude an das Komponieren geht, ist klar. Wie wir erfahren, arbeitet Gilbert eben an einer großen Operette von Rudolf Freser und E. Brenner, die von Herbst 1912 vollendet sein wird. Der erste Akt spielt in Deutschland, die letzten zwei Akte in England. Das Stück ist ein klein wenig — politisch und behandelt England und Deutschland, natürlich alles im „guten“ Sinne! Im Mittelpunkt der Handlung steht ein preußischer Leutnant, Gilbert hat, wie er betont, absichtlich ein Originalwerk zweier deutscher Autoren gewählt, um endlich einmal eine ganz deutsche Operette zu schreiben

gegründet und gab dem gerichtlichen Verfahren Fortgang, indem u. a. ausgeführt wurde, ein Konflikt lie nur dann begründet, wenn ungewißheit besteht, daß Beamte sich einer Ueberschreitung oder Unterlassung einer ihnen obliegenden Amtspflicht nicht schuldig gemacht haben. An sich ließe dem Lehrer wie dem Eltern ein Züchtigungsrecht zu. Die Schultz dürfte nie bis zu Mißhandlungen ausgebeugt werden, welche der Gesundheit der Kinder auch nur auf entfernte Art schädlich werden könnte. Jede ordnungsmäßige Anordnung über Züchtigungsrecht begrenze die Amtsbezugnisse des Lehrers. Vorliegend komme eine Anordnung der Regierung in Betracht, welche verbiete, daß Lehrer Schultzler gegen den Kopf schlagen. A. durfte daher den Knaben nicht ohrfeigen, daß die Kasse blutete.

Parteinachrichten.

Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Müller-Meinigen schreibt uns: Die militärisch-politische Korrespondenz verbreitet von neuem die von mir längst öffentlich widerlegte Nachricht, als ob ich wegen allgemeiner Angriffe auf den Richterstand aus dem Deutschen Richterverein ausgeschlossen wäre.

Diese Behauptung ist in allen ihren Teilen völlig un-wahr. Ich habe im heurigen Frühjahr freiwillig meinen Austritt aus dem Richterverein in dem Moment erklärt, als mir aus einem Briefwechsel klar wurde, daß meine Stellungnahme zu der Frage der Unterdrückung der Wehrzeit (sowohl in der Bewährungsfrist) zu der Aufhebung der Wehrzeit meiner Richter Kollegen im Gegensatz stand. Mit dieser Konklusion fällt das Mandat von dem „jüngsten Antragssteller“ usw. von selbst zusammen. Meinen persönlichen Standpunkt habe ich in der Nr. 9 der Deutschen Richterzeitung, Zug dargelegt. Meinen sachlichen Standpunkt habe ich in Briefen der Deutschen Juristenzeitung vertreten. Der Versuch, die Berichtigung dieser neuerlichen, nach den frühesten Vorbringen wenigstens als groß fehlerhafte Herabwürdigung zu bezweckenden Nachricht auf Grund des § 11 des Pressegesetzes sofort telephonisch zu erreichen, scheiterte an der Abwesenheit des Herausgebers der Korrespondenz und dem Mangel einer Vertretung desselben in Berlin.

Not- und Personalnachrichten.

Der Herzog. Hofe in Dessau wird unter dem 2. Januar dem „Anhaltischen Staatsan.“ gemeldet: Die Großherzogin in v. Medlenburg-Strelitz traf heute 3 Uhr 19 Min. nachmittags hier ein und nahm im herzoglichen Palais Wohnung. — Der Herzog und die Herzogin nahmen in Anwesenheit der Erbprinzeßin Leopold, des Prinzen Eduard, des Prinzen Aribert, des Prinzen und der Prinzessin Elisabeth von Schwarzburg gestern nachmittag 1/2 Uhr im herzoglichen Palais anlässlich des Jahreswechsels die Glückwünsche des Staatsministers, der Hofkammern, des Hofkommerzienraths, des Kommandeurs des Anhaltischen Regiments mit ihren Gemahlinnen, sowie des Hofpredigers, Superintendenten Hoffmann, entgegen.

Ausland.

Die trostlosen Zustände in Perken

haben sich durch die Nachgiebigkeit der perischen Regierung gegen die russischen Forderungen noch nicht gebessert. Der erzwungene Rücktritt Schupfers schafft zunächst nur neue Verwicklungen, da auch die bisherigen Gesellen Schupfers ihre Forderungen niederlegen. Denselben Eindruck der Mitleidigkeit macht die bevorstehende Abreise des Regenten aus der Hauptstadt. Montag, der höchste Tag des Mobarram-Abschlußfestes, verließ ohne Zwischenfälle bei nur geringer Beteiligung, da die Lehrerschaft Bevölkerung infolge der politischen Zustände und zunehmenden Teuerung müde geworden ist. Ein Nachfolger für Schupfer, der dieser Lage abtreiben will, ist noch nicht offiziell bestimmt. Auf Wunsch der russischen Regierung hat die perische sich bereit erklärt, den Belgier Morard, den bisherigen Vorkämpfer, zum Nachfolger Schupfers zu ernennen, doch erklärte die übrigen 14 amerikanischen Mitarbeiter Schupfers, alsdann den Dienst verlassen zu wollen.

Der russische Gesandte in Teheran meldet dem russischen Auswärtigen Amt, der Regent Nassir el Mulk wolle Teheran seiner gerüttelten Gesundheit halber verlassen. Er kehrt anscheinend nicht mehr nach Teheran zurück. Den von der Einmündigkeit von Tebris gewählten neuen Generalgouverneur Schudschah el Daulesch wird die Teheraner Regierung nicht bestätigen, sondern den Gesandten dort zurücklassen.

Einem weiteren Telegramm zufolge sind nach der „Königlichen Zeitung“ die Behauptungen der „Wochenschrift Bremeja“, daß der deutsche Konsulargent in Tebris ein bekannter Förderer der perischen Revolution sei, in Tebris hartnäckig gebaut und sich als Führer der Revolutionäre entpuppt habe, Entfunden. Es wird auch von russischer Seite betont, daß sie erfunden sind.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 3. Januar. Von hier aus sind die Infanterieregimenter Nr. 20, 30 und 60 abgegangen. Ferner werden zwei weitere Bataillone Alpenjäger mobil gemacht werden. Die Einschiffung der Truppen wird von Neapel aus geschehen. In Tripolis wurden die Komuln, die päpstlichen Behörden, an ihrer Spitze Hassan Pascha, ferner die Schwere der Stämme Sabel und Menscha, eine Abordnung der Jureisten, die angehehen Wäzger der Stadt sowie die Militär- und Zivilbehörden von General Canova empfangen, dem sie ihre Glückwünsche darbrachten. Die päpstlichen Behörden sandten an den König und die Königin von Italien ein Glückwunschtelegramm, worin sie ihre Ergebenheit ausdrückten.

Die italienische Regierung hat bedeutende Materialbesetzungen für Eisenbahnen gemacht, die in Tripolis gebaut werden sollen. Es handelt sich um ein Bahnetz von 600—800 km Länge Schienenwege. Hierunter sollen 60 km bereits Ende Februar in Betrieb genommen werden. Die Spurweite der Gleise wird 95 cm betragen. „Tribuna“ (Rom) lenkt in einem Artikel die Aufmerksamkeit der französischen Behörden auf das Verhalten gemisser türkischer Persönlichkeiten, die sich in Nizza sowie in anderen Städten des Departements „Alpes maritimes“ befinden, und welche sich speziell mit der Entsendung von Geld und Munition an die türkischen Truppen in Tripolitarien beschäftigen. Das Blatt behauptet, Beweise zu besitzen, welche diese Aussagen bestätigen. Die türkische Regierung hat die Filiale der Banca di Roma in Konstantinopel schließen lassen.

London, 3. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Malta: Der Dampfer „Egyptian Train“ ist gestern nachmittag hier eingetroffen und berichtet, daß er auf der Höhe von Alexandria von einem italienischen Kreuzer angehalten und daß an Bord

Räumungs- Ausverkauf.

Grosse Posten
Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Bettbezüge, Bettfächer, Damenhemden,
Beinkleider, Nachthemden, Oberhemden
Kragen, Manschetten.

Preise sind erheblich herabgesetzt.

Gebr. Fackenheim,
Wäsche-Fabrik,
Grosse Ulrichstrasse 12.

Nachforschungen angestellt worden sein. Ein anderer italienischer Kreuzer wurde auf der Höhe von Malta gesichtet.

Am 3. Jan. Meldungen aus Sfar bezeugen, daß am 5. Januar eine Expedition des Roten Kreuzes aus Deutschland in Sfar eintreffen wird, um in die türkischen Lager zu gehen. Die deutsche Mission setzt sich aus 60 Personen zusammen und wird 8 Kameltagemärsche gebrauchen, um an ihr Ziel zu gelangen.

China.

Der Nationalkonvent.

Die Friedenskommission hat beschlossen, daß jede Provinz von China drei Vertreter zum Nationalkonvent wählen soll; auch die Mongolei und Tibet sollen durch je drei Abgeordnete vertreten sein. Die Einberufung der Abgeordneten wird zum Teil im Namen der Mandchus, zum Teil im Namen der provisorischen republikanischen Regierung erfolgen.

Auf die Vorschläge der Nationalversammlung in Schanghai ist jetzt die Antwort Juanshifais erfolgt. Darin weist er Tanghsiaopi in seine Grenzen zurück, da er nur ein Unterbeamtenmännchen sei und keine Generalvollmacht habe und besteht darauf, daß Peking der Sitz der Nationalversammlung sei. Er nimmt Honan und Scharung von der Zurückziehung der Truppen aus, und überläßt die Frist der Zurückziehung in Honang dem dortigen Kommandeur. Er schlägt vor, daß beide Parteien nach Einstellung der Kämpfe Anleihen aufnehmen, und legt ein Wahlreglement für die einberufende Nationalversammlung fest. Die Antwort hat in Peking einen guten Eindruck gemacht. Juanshifai war am Dienstag in Peking im kaiserlichen Palast. Wie das chinesische Auswärtige Amt erklärt, hat ihm die Kaiserin-Witwe 3 Millionen Taels zur Verfügung gestellt. Viele Angehörigen sprechen laut „M. Z.“ dafür, daß die Nordarmee darauf brennt, den Kampf wieder aufzunehmen.

Es wird behauptet, daß die russische Regierung zusammen mit den übrigen Mächten eine Republik in China anerkennen werde, sobald diese Regierungsform eine feste Grundlage erlangt habe. Inzwischen wolle Rußland sich jeder Einmischung enthalten.

Abenteuer eines Deutschen.

Aus Peking wird gemeldet: Ein Deutscher namens Walter Bernhardt ist mit genauer Not dem Senkerfeld entgangen, dem er schon verfallen war, weil ihn die Kaiserlichen für einen Spion der Revolutionäre hielten. Berichten chinesischer Zeitungen zufolge versuchte er Zutritt zu den Befehlshabern Hanlans zu erlangen. Sein Plan wurde aber entgedeckt und man deutete ihm zum Tode. Auf dem Wege zur Hinrichtung sah er seine Kameraden ihrer Europäer, die den deutschen Konsul verhafteten. Bernhardt wurde aufs deutsche Konsulat gebracht, wo man ihn verhaftete, ohne daß ein Beweis seiner Schuld erbracht werden konnte. Er wurde daher nach deutschem Gesetz freigesprochen.

Meuterei chinesischer Truppen.

700 Soldaten, die das Arsenal in Langchow bewachten, haben, laut Telegramm aus Peking, am Dienstag gemeutert. Der Kommandeur ist nach Raiping geflohen, von wo er an die Eisenbahnbehörden in Tientsin telegraphierte, die Meuterei hätten die Absicht, den Eisenbahnverkehr zu hindern.

Kleine Tagesnachrichten.

Die Deutschen in Dalmatien.
Mit dem 1. Januar ist in Dalmatien in allen öffentlichen Lehrern die kroatische Sprache als Amtssprache eingeführt worden. Dies ist um so bemerkenswerter, als Dalmatien bekanntlich zu Dalmatien gehört und dort bisher deutsch und italienisch die Amtssprachen waren. Die neue Verordnung bedeutet einen großen Erfolg des Südslawentums und eine empfindliche Beeinträchtigung des Deutschtums.

Das Kanonenboot „Yorktown“.
das gegenwärtig in Panama liegt, hat Befehl erhalten, nach der Küste von Ecuador zu gehen, um während der dortigen Unruhen die fremden Interessen zu schützen.

Das türkische Kabinett

hat sich jetzt endgültig konstituiert. Nur vier Ministerien sind neu besetzt: das Innere durch den Deputierten von Adrianopel und früheren Minister des Innern Taalat, der Unterrichts durch Emrullah, der des Postwesens durch Sinaat, die Finanzen durch Senator Arifidil. Der Großvezir erschießt wegen einer leichten Erkrankung Dienstag nicht auf der Warte.

Die Revolution in Paraguay.

Der Minister des Aeußern hat auf Umwegen eine telegraphische Meldung des französischen Gesandten in Paraguay vom 28. Dezember erhalten, worin mitgeteilt wird, daß die Revolution ohne ernstliche Kämpfe fortbauere und daß die Hauptstadt blüht und der Verkehr ununterbrochen sei. Die Behörden hofften, daß die Unruhen im Laufe des Monats ihr Ende finden werden.

Kunst und Wissenschaft.

Eine drahtlose elektrische Uhr

hat der bekannte Erfinder elektrotechnischer Apparate und römische Priester Monsignore Cerebotani in München konstruiert. Die Uhr hat die Eigenheit, auf fremde elektrische Wellen während ihres Ganges nicht zu reagieren.

Hochschulnachrichten.

Der Geh. Justizrat Dr. Viktor Ehrenberg an der Universität Leipzig, der Professor der Staatswissenschaften Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Zeyis in Göttingen und der o. Honorarprofessor in der Jurisprudenz an der Universität Gießen, Staatsanwalt a. D., Smitidius der Jagel- und Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenständigkeit Dr. Hugo von Mark wurden vom 1. Januar 1912 ab auf die Dauer von fünf Jahren zu Mitgliedern des Verwaltungsrates beim Kaiserlichen Ausschussrat für Privatversicherung ernannt. — Dem Privatdozenten und Oberarzt an der psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Bonn Dr. med. Arthur Hüner und dem Assistenten am Berliner pathologischen Universitätsinstitut Dr. med. Julius Wohlge-muth wurde das Prädikat „Professor“ verliehen. — Im Sommersemester 1912 wird in Basel, das bisher die einzige Hochschule der deutschredenden Schweiz ohne Befehl für Erlunde war, eine ordentliche Professur für Geographie errichtet werden. In Aussicht genommen ist ein jüngerer Fachmann aus Deutschland. — Den Privatdozenten an der Techn. Hochschule zu Karlsruhe Neuroarzt Dr. Willy Hellpaach (Psychologie), Dr. Adard Sitta (Chemische Technologie), Dr. Leo Ubbelohde (Chemische Technologie) wurde der Titel a. o. Prof. verliehen. — Für Nationalökonomie habilitierte sich in Kiel Dr. phil. Bruno Wolf (geb. 1885 in Halle a. S.).

Tjadubis Nachfolger.

Tjadubis Nachfolger ist, wie den „L. N. Nachr.“ aus München telegraphiert wird, noch immer nicht bestimmt. Die Sitzung der Generalkommission, die um die Jahresende die Entscheidung bringen sollte, ist ausgefallen, denn die Regierung zögert noch immer, hauptsächlich aus dem Grunde, weil sie auf den Gedanken verfallen ist, einen bekannten reichen Privatbankier und Kulturhistoriker, den Dr. phil. Ernst Ballermann-Jordan, Sohn des verstorbenen Debesheimer Weinmagnaten, zum Generaldirektor zu machen. Dr. Ballermann ist Vizepräsident am Münchener Nationalmuseum gewesen, und er hat auch über einige Vorträge geschrieben. Er hat viel mächtige Förderer, nämlich den früheren Kammerpräsidenten v. Drexler und den Freiherrn von Camers-Klett, Bayerns reichsten Mann und bekannten protestantischen Klosterpatron. Tjadubis hat große Kaufleute, namentlich französischer Bilder, für den bairischen Staat auf eigene Faust und ohne besondere Mittel bewirkt, in der Hoffnung, reiche Leute als Stifter der Bilder für die Staatsgalerie zu gewinnen. Da kamen keine Krankheit und sein früher Tod dazwischen und nun dieß es, die Gelder für diese Hinterlassenschaft Tjadubis aufzubringen. Dr. Ballermann war bei dieser Sache hervorragend tätig, und jetzt ist er ernsthafter Kandidat für Tjadubis Nachfolger geworden. Tjadubis „Nachlass“, zu dessen Konsolidierung sogar der Kunsthandel privatim zur Zeichnung freiwilliger Beiträge aufgefordert wurde, soll demnächst in München öffentlich zur Ausstellung gelangen.

Ein Roger von der Wenden für 100 000 Francs. Aus Brüssel wird berichtet: Bei der Versteigerung der Sammlung Mathys

wurde ein sehr schönes Bild von Roger van der Wenden für 91 000 Francs. Herrn Bohler aus München zugeschlagen; mit den Kosten erhöht sich der Preis also auf 100 000 Francs. Das Gemälde, das die Jungfrau mit dem Kinde darstellt, ist ein sehr schönes Werk des Meisters, das in der Ausstellung der primitiven östlichen Künstler in Brügge im Jahre 1902 besondere Aufmerksamkeit erregte. Es zeigt die heilige Jungfrau in Dreiviertelansicht, nach links gewendet und dem Kinde die Brust reichend. Das Bild, das 88 Zentimeter hoch und 23 Zentimeter breit ist, gehörte, bevor es in die Sammlung Mathys kam, zur Sammlung Vincent Stegoert und dann der Sammlung des Dr. Meyer in Brügge.

Luftschiffahrt.

Englischsfahrt des Ballons „Salzburg“.

Der Oberleutnant des 14. Infanterie-Regiments Wilhelm Werner unternahm am vorigen Dienstag vom Gaswerk in Salzburg aus mit dem Erzherzog Josef Ferdinand gehörigen Angelballon „Salzburg“ einen Aufstieg. Ursprünglich war auch die Beteiligung des Erzherzogs an der Fahrt geplant. Dieser nahm jedoch mit Rücksicht auf das ungünstige Wetter von der Mitfahrt Abstand. Seit dem Aufstieg hat der Ballon verschwunden und jetzt ist er im Artersee aufgefunden worden. Oberleutnant Werner, der Führer und alleinige Inhaber des Ballons, ist ertrunken. Der Offizier hat nur eine kurze Fahrt in nord-nordöstlicher Richtung gemacht. Bis zum Artersee sind vom Aufstiegsort nur 37 Kilometer. Das Gelände ist von dichten Wäldern und zerklüfteten Höhenzügen besetzt, und es ist anzunehmen, daß Oberleutnant Werner bei einem forcierten Landungsversuch einen der wenigen Plätze verfehlt und mit dem Ballon ins Wasser fiel.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburger Zeitung“.

Mittwoch, 3. Januar, 8 Uhr morgens.

Das Tief im Norden zeigt heute ein neues Minimum über Süd-Norwegen. In Wechselwirkung mit dem hohen Druck über Südwest-Europa veranlaßt es in ganz Deutschland lebhafteste westliche Winde, unter deren Einwirkung das milde Wetter fortdauert. Auf der Rückseite des Tiefs haben wir unruhiges, kälteres Wetter mit wechselnder Bewölkung und Niederschlägen in Schauern zu erwarten.

Meteorologische Station.

	2 Januar 9 Uhr abends	3 Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	766,4	766,9
Thermometer Celsius . . .	7,6	6,2
Rel. Feuchtigkeit	91%	94%
Wind	SW 3	SW 3

Maximum der Temperatur am 2. Jan.: 7,9 °C.
Minimum in der Nacht vom 2. Jan. zum 3. Jan.: 6,2 °C.
Niederschlags am 3. Jan.: 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Exile Nachrichten: Karl Wetters; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feudt-wanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Fendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Technikum Jimenau
Elektro- und Maschinen-
ingenieur-, Techniker-
Werkeister, Prospekt.
Dir. Prof. Schmidt

Mein

Grosser Saison-Räumungsverkauf hat begonnen.

In allen Abteilungen liegen grosse Posten Waren zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf aus.

Überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit!!

Alex Michel, Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Walhalla-Theater

Direktor & Redakteur: Paul Blüthgen
 Gastspiel (täglich abends 8 Uhr):
Original (O.P.) Parisiana
 Direktion: S. Rachmann & L. Mertens

„Die G'schamige“

Ein Dialog zum Bilde v. Freih. v. Reznicek.
 Der grösste Schmeichler der Saison.
 In Wien, Berlin über 1000 Mal aufgeführt
 mit Vera Fördt u. Robert v. Yahberg in den Hauptrollen

Das starke Stück. Schmeichlerlinge.
 Schwanck v. Jul. Horst Lustsp. v. O. Eisenhütten V. v. Zoska.

„Der Brandstifter“

Stück von Hermann Heyermann
 mit Erwin Rinow in den 7 Hauptrollen.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Neue Promenade 2.

Mein diesjähriger **Elite-Maskenball**
 findet Dienstag, den 16. Januar, statt.
 Wilhelm Lehmann.

Vereinslicher Beamtenverein Halle (Saale).
 Am 4. Januar 1912, nachmittags 4 Uhr, findet in den Zoltan-
 Sälen die Ausführung des Weihnachtsmädchens

„Schneewittchen und die 7 Zwerge“
 Kost. - Programme in den Verkaufsstellen des Beamten-Vereins-
 vereins und an der Tagesstelle.
 Sonntag 20 Uhr, für Kinder 10 Pf. Jede erwachsene Person
 auf Berechtigt, ein Kind frei einzuführen.
 Geduldobemann 10 Pf. Der Vorstand.

Tanz-Unterricht „Mars la Tour“
 Mittels des II. Winterkurses Mitte Januar. Prospekte frei!
Gustav Grugeri, Lehrer für Tanzkunst, ..
 Ludwig-Wuchererstr. 77, p. 1.
 Privat-Unterricht, spez.: Boston-Walzer und Two-step, jederzeit.

Bad Jimenau
 im Thüringer Wald, 500-500 m.
 prächtiges Saisonaland.
 Prospekt kostenfrei durch die Hotels und die Bade-Vereinigung.
 Hotel u. Café Kaiserhof, L. Busch.
 Hotel Sonne, gut bürgerl. M. Koch.
 Hotel Jimenau, Tourist- u. Reisehaus.
 Hotel Sanna, Hof, L. Banges, Mitte der Stadt, Ed. Wandt.
 Hotel Löwe (Grossherm.), Vorst. eigener Haus, K. Vogt.
 Kurhaus u. Kurhaus Gabelbach, 750 m hoch, 3 km von Jimenau.
 Neuherg. Jgl. Komort, Starplatz, all. Wintersport Sonderprosp. E. Kühn.
 Sanatorium Dr. Wiesel.

Bad Nauheim, Eleonoren-Hospiz.
 Im Park in nächster Nähe der Bahnhöfe. Vornehm
 eingerichtete Haus mit Zentralheizung, elektrischem Licht, Putztag
 usw. Sommer mit voller Pension nach Vereinbarung.
 Zentralheizung, Telefon 457. Privat.

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir in der Wohnung
 des Herrn Dr. med. L. LAABS zu HALLE a. S.,
 Leipzigerstrasse 59 II., ein

RADIUM-INHALATORIUM

einrichtungen haben, dessen ärztliche Leitung der genannte
 Herr übernommen hat. Radiumkuren sind angezeigt bei
GICHT und **RHEUMATISMUS**, bei **GELENK-
 ENTZÜNDUNGEN**, bei **NEURITIS**, **BRONCHITIS**,
EMPHYSEM, bei **KATARHEN DER ATMUNGS-
 ORGAN**, bei **UTERINLEIDEN** der Frauen so-
 wie überhaupt bei **ENTZÜNDUNGEN U. ERITERUNGEN**;
 Beseitigung der Schmerzen bei **Tubus**, **Halskrebs**,
Migraäne.

Ärztliche Sprechstunden nur wochentags von
 10-12 vorm. und am Montag, Mittwoch und Freitag nachm.
 von 1-3.

Inhalationszeit (auch Sonntags) von 10-12.
 Über alle diese Radiumkur betreffenden Fragen wird Herr
 Dr. LAABS bereitwillig (event. auch schriftlich) Auskunft
 erteilen.

ALLGEMEINE RADIUM-ARTIKEL-GESellschaft
 BERLIN

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a. S.
 Donnerstag, 4. Januar 1912
Das Käthchen v. Heilbronn
 oder
Die Feuerprobe.
 Grostes bis Ritterchaufel in fünf Akten
 von Heinrich von Kleist.
 Nach einer Einleitung u. dem Bilde des Dichters.
 H. 8 (94 S.).
 Preis geb. 25 J., 1. Seinen 60 J.

Zoo.
 Donnerstag, 4. Januar, abends 8 Uhr
Gesellschafts-Abend.
 Konzert vom
 Stadttheater-Orchester
 (Solo: Kapellmeister (Stamm), unter Mitwirkung von
 Eugen Heuschke,
 I. Kapellmeister vom Stadt-
 Theater in Halle a. S.
 Eintrittspreis 75 Pf., im Vor-
 satz 40 Pf. (Kompl.-Bilg.).
 Karten u. St. und die durch
 Blatte Lemli, Sig. (Gehäfte),
 für Dauern, Abonnement.
 Vorzug u. Vorverkaufstarten
 Progr. 20 Pf. ob.
 Vorzugstarten aus 1911 haben
 zu diesem Konzert Gültigkeit.

Gähnen-Bearbeitung von Kleists Käthchen v. Heilbronn.
 Nach Kleists Urtext für den Bühnen-Schauspiel eingeleitet
 von
 Demetrius Grub.
 Miteiner Vorbemerkung u. dem Bilde des Dichters.
 H. 8 (70 S.).
 Preis geb. 25 J., 1. Seinen 60 J.
 Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Steuer-Erklärungen
 Börsenverwalter Boyer, Halle a. S.
 Ludwig-Wuchererstr. 73a. Tel. 2341

Optische Waren
 preiswert und mit
Doppelfocus-Gläser
 für Nähe u. Ferne
 zu Originalpreisen
 empfiehlt
Otto Unbekannt
 1a Gr. Ulrichstr. 1a.

Direktiv und Ankaufsfrei Wagner, Osendorferstr. 4.
 Übernahme von Verbindungen,
 Rückkäufe alt. Art. Benefiz. Ge-
 schäftsbüro u. Altmittel-Rügen.

AEG

METALLDRAHTLAMPE



Algemeine
 Elektrizitäts-Gesellschaft
LEIPZIG
 Elsterstr. 8
 Telefon: Amt 1, 1187 und 5168

Benkensteins
 Akademisches Musik-Quintett, Poststr. 39
 gegründet 1898
 Einzel-Unterricht in Klavier, Violine und Cellofang auf
 Grund 15-jähriger Erfahrung nach berühmtesten Methoden.
 Honorar für Klavier 6 M. v. p. Monat
 (Sofort 14
 bei 2-maligem wöchentlichem Unterricht.
 Eintritt jederzeit. S. C. Offert. Aufnahmen.

Passage-Theater

Lichtspiel-
 haus ..
 Halle a. S., Leipzigerstr. 88.
 Vornehmstes und grösstes Kinematographentheater am Platze.

Ab Mittwoch, den 3. Januar 1912
Programmwechsel.

Das Programm enthält packende, hochaktuelle, dramatische Handlungen,
 humoristische Schläger, interessante, wissenschaftliche und Naturstudien und wird
 dasselbe durch besondere Einlagen und herrliche Tonbilder noch besonders verschönt.
 Für die Nachmittagsvorführungen ist ein besonderes Programm zusammengestellt,
 wozu Kinder Zutritt haben.

Ab 7 Uhr beginnt das **tadellose Hauptprogramm.**
 Die Vorführungen werden durch das eigene Orchester sinnig begleitet und
 beginnen dieselben:
 Sonn- und Festtag präz. 3 Uhr,
 Wochentag präz. 4 Uhr.
 — K. Restauration. —
 Rauden in allen Räumen gestattet.

Die Direktion.

OESTERREICHISCHER LLOYD • TRIEST

„Thalia“-Vergnügungsreisen 1912

I. „Zum Karneval nach Nizza“ Vom 1. bis 16. Feb.
 (Triest, Korfu, Syrakus, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Nizza, Genoa). Fahrpreis
 mit Verpflegung von ca. M. 320.— an.

II. „Frühling im Süden.“ Vom 15. Februar b. 3. März
 (Genoa, Nizza, Ajaccio, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Bagusa, Triest). Fahrpreis mit
 Verpflegung von ca. Mk. 257.— an.

III. „Nach Nordafrika und Italien.“ Vom 5. bis
 17. März (Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis, Palermo, Livorno, Genoa).
 Fahrpreis mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.
 Weitere Vergnügungsreisen laut Programm.

Im Juli und August 1912
Drei Nordlandreisen.
 Landausflüge durch Theo. Cook & Son, Wien.

Regelmässige Fahrten ab Triest: Expressvaporen **Triest-
 Alexandria** mit den Luxusdampfern „Wien“ und
 „Hercules“ — Abfahrt von Triest jeden Sonntag 1 Uhr
 nachm. — **Mitteldeutschland-Kurs** in bloss 4 Tagen.
 Ellipte **Triest-Bangkok**, monatlich am ab Triest, ab
 Fahrtdauer bloss 17 Tage. **Vorsicht** der Passagierdampfer.
 Regelmässiger wöchentl. **Elterverkehr nach Dalmatien**,
 Korfu, Athen (Präns), Konstantinopel; wöchentliche
 Fahrten nach Syrien und Palästina, Odessa, Batum,
 Salonik, Smyrna, Rhodus, Kauden, Cypern etc.

Prospekte, Auskünfte: In Halle a. S. bei: **Max Lippmann**, Volksmannstr. 4 und der Gene-
 ralagentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin N.W., Unter den Linden 47.

Neue **Miet-Pianos**
 mit event. Vergütung
 bei späterem Kauf.
C. Rich. Ritter
 Leipzigerstrasse 73.

Leben
 u. Bona
 nuzien
 Grosses
 Schlaef-
 tafel
 Bernhard Bergle, Komplan 10
 Fernspr. 1331. 24gl. Feilf. G.
 bedt. Brautw. u. frische Wurst

Die Volkstüchlein
 Seifenbein
 I. **Wunderwolle Nr. 31.**
 II. **Blauwolle Nr. 16.**
 Suelen werden verarbeit. mit von
 11-12 Uhr täglich.
 I. ganze Portion zu 12 Pf.
 I. halbe Portion zu 12 Pf.
 Maschinen zu kaufen und kaufen.
 Bestellen, welche an Bestellungen
 Tagen in beiden Richtungen voran-
 werden können, sind zu haben bei
 Herrn Kaufmann Hill, Seife, 68
 und bei Herrn Kaufmann Ludwig
 Barth, Seifenstrasse 60, 1040
 des Seifenwerks Bremen.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Einem Sica
 auf allen Bühnen bedeutet
das neue kolossal-Programm.

Die vornehmste Kunstnummer des Varietés
Dr. Angelo's lebende Porzellane.
 Pariser Volkstänzer.
4 Oy-Ra, Einzig in ihrer Art! Hochkomisch!
„Im blauen Licht.“
 Original-Verwandlungs-Spekt. von Leon Berdt.
 Maria . . . Gertrud Mangelsdorf,
 früher Mitglied des Kgl. Schauspielhauses, Berlin.
 Kurz u. Lang, vorzügliche
 Grottesque - Duetlisten.
!! Lisa Seebach !! Stim-
 Phänomen.
 5 Longonells, Soeurs Theresita, Joe Souder
 und die übrigen Kunstnummern

Neues Theater.
 Direktion: G. M. Naubner.
 Donnerstag: Traumbilder.
Passage-Theater.
 Lichtspielhaus.
 — Halle, Leipzigerstr. 88 —
 Programm-Wechsel!
 jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Beginn der Vorstellungen:
 Wochentags präzis 4 Uhr.
 Sonn- u. Festtag „ 3 „

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Fernruf 1181
 Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Donnerstag 4. Januar 1912
 113 Vorstellung im Abonnement.
 I. Viertel
 4. Vorstellung im 4. Aktus ausge-
 wählter deutscher Meister-Dramen
Das Käthchen von Heilbronn.
 oder
Die Feuerprobe.
 Historisches Schauspiel in 5 Auf-
 zügen von K. von Kleist.
 (3m Akt.)
 Spielleitung: Oberregisseur Karl
 Reichenow

Personen:
 Der Kaiser B. Giesebert.
 Gebhard, Graflich v. Wurmms Albert Reber.
 Friedrich, Kaiser Graf v. Strahl, Hans Gofers.
 Grafin Helene, Effe Schöffler.
 Ritter Blumberg, Herr Grafen Ba-
 fall K. Stijohann.
 Gottschalk, sein Georg Dries.
 Knack
 Brigitte, Haus
 häterin im gräf-
 lichen Schloß W. Brandow.
 Kungunbe von
 Thurnert W. Widen.
 Nofische, ihre Kam- Käit Saling.
 mervio
 Thobald, Friede-
 born, Waffens-
 kämmerer a. Heil-
 bronn A. Friedrich.
 Käthchen, Tochter 3-Rittermann
 Gottfried, Friede-
 born, ihre Braut-
 heim Subm. Braun.
 Maximilian, Burg-
 graf v. Freyburg G. Rudolph.
 Georg von Wald-
 häuten, 1. Tochter Wily Braume.
 Der Rheingraf von
 Stein, Reichobier
 Kungunbe W. Sieg.
 Friedrich v. Germ-
 nicht Wfr. Nicolai.
 Eginhard von der
 Wart K. Schölling.
 sein Freunde
 Graf Otto von des
 Friabe Dito Patry.
 Wenzel von Radz-
 A. Wilschütz.
 Hans von Radz-
 Emil Witten.
 Hau
 Rüd. des Ritters
 und Ritter des
 heimlichen Gerichts.
 Drei Herren von (Graf Graf).
 von (Fris Edmard)
 Thurnert Friedrich Bern
 Kungunbe alte (M. Witten.
 Zanten (G. Janusinsky)
 Graf (M. Witten.
 Ritter Schauer-
 mann M. Winte.
 Ein Diener Eino Wirt.
 Jacob Wach, ein
 Gahrtur A. Stahlberg.
 Ein Nachwächter R. Junal.
 Köhler A. Knuthoff.
 Ein Richter (W. Richter).
 Ein Abkömmling Marg. Hoff.
 (Subm. Trier).
 (Subm. Wirt).
 Ritter, Knack, Gahler, Hoff.
 Die Handlung spielt in Schweben.
 Nach dem 2. und 4. Akt längere
 Pausen.
 Amt 71, Uhr. Ende ca. 11 Uhr.
 Freitag, den 5. Januar
 114 Vorstellung im Abonnement.
 2. Viertel.

Die moderne Eva.
 Operette in 3 Akten nach dem
 Französischen von S. Dornowski
 und Alfred Schuler.
 Jean Giret.

Vor a. nach dem Theater im
Weinhaus Broszkowski
 die vorzüglichste Küche,
 die edelsten Weine.